

## **Kiel 2030 – Kiel fit machen für die Zukunft**

Beschlossen durch den Kreiskongress am 02.12.2017

Kiel blickt in den nächsten Jahren vielen Herausforderungen entgegen, deren Lösung oder Nicht-Lösung die Richtung Kiels vorgeben werden. Zu diesen zählen insbesondere die Infrastruktur, die fehlende Attraktivität für junge Menschen und der Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende, junge Familien und Studenten. Hier müssen wir Junge Liberale Kiel als Vertreter der jungen Generation darauf hinwirken Kiel fit für die Zukunft zu machen.

Hierfür fordern wir die Erstellung eines Gesamtkonzepts für Kiel, in dem die Probleme aufeinander abgestimmt und in Bezug aufeinander angegangen werden. Somit soll zum einem verhindert werden, dass sich die verschiedenen Lösungen gegenseitig behindern und zum anderem gewährleistet werden, dass Kiel zu einer Stadt voneinander greifenden Teilen wird. Hierzu sollen neue Planungskapazitäten in Kiel geschaffen werden, um den Investitionsstau aktiv zu bekämpfen.

Kiels Infrastruktur ist von vielen Problemen, wie z.B. Flaschenhälsen in der Ost-West-Verbindung geprägt. Hinzu kommt, dass die einzelnen Verkehrsteilnehmer eher von Ideologie getrieben gegeneinander ausgespielt werden, anstatt harmonisch nebeneinander existieren zu können. Daher fordern wir die Schaffung eines Verkehrskonzeptes, das einen nahtlosen Übergang von einem auf ein anderes Verkehrsmittel ermöglicht und ein Nebeneinander der Verkehrsteilnehmer durch eine sachlich-pragmatische Herangehensweise anstrebt. Hierfür sollen mehr Fahrradstraßen/ und -wege gebaut werden, welche besser an den ÖPNV und Park and Ride-Möglichkeiten angebunden sind. Generell muss das gesamte ÖPNV-Konzept Kiels umgestaltet werden, sodass es besser auf die Anforderungen der Bürger ausgerichtet ist. Gerade nachts sind viele Teile Kiels kaum bis gar nicht per Bus zu erreichen. Auch sind die Fahrpläne und Linien im Berufsverkehr deutlich zu verbessern. Um den Berufsverkehr zwischen Ost- und Westufer zu entlasten, soll nach dem Vorbild des alten Hamburger Elbtunnels ein Fahrrad- und Fußgängertunnel unter der Förde gebaut werden. So werden die Innenstadt und die B76 entlastet und die Arbeitswege verkürzt. Des Weiteren soll der Fährverkehr intensiviert werden, da hier wieder einmal das Potential der Förde nicht genutzt wird. Insgesamt führen diese Maßnahmen zu einer Entzerrung des Verkehrs und helfen dabei die Luftverschmutzung zu bekämpfen.

Ein wichtiges und immer wichtiger werdendes Thema ist der Wohnraum in Kiel. Hierbei gilt es insbesondere, auf kommunaler Ebene so weit als möglich Neubau zu fördern, sowohl für Mehrfamilienhäuser als auch für Einfamilienhäuser. Wir halten es für wichtig, dass die Erschließung von Neubaugebieten, bspw. durch die Umwidmung von ungenutzten Gewerbe- zu Neubaugebieten, zu verfolgen. Dabei gilt es auch, Förderprogramme für junge Familien zu initiieren.

Die Stadt Kiel soll in Zukunft mehr mit den Fachhochschulen, dem Studentenwerk und der Universität zusammenarbeiten, um mehr günstigen Wohnraum für Studierende zu schaffen. Hierfür sollen die bestehenden Wohnheime grundsaniert und ausgebaut, sowie neue gebaut werden. Um die Studenten nach ihrem Abschluss nicht an andere Standorte zu verlieren, müssen gerade in der Gründerszene die Bemühungen verstärkt werden. Hierfür soll auf dem Gelände des Flughafens Kiel, der keinerlei wirtschaftlichen Wert besitzt ein Gewerbegebiet entstehen, um die Innenstadt zu entlasten und den Unternehmen eine Standortmöglichkeit zu bieten. Hinzu soll eine Verknüpfung von Schulen und Hochschulen mit den örtlichen Unternehmen errichtet werden, um Perspektiven aufzuzeigen und neue Möglichkeiten für beide Seiten zu schaffen. Die digitale Infrastruktur in Kiel bedarf dringend eines Updates. Ob Mobil oder LAN – eine schlechte Vernetzung darf kein Loch für Kiels Zukunft sein! Dafür sind alle notwendigen Verbesserungen zu schaffen. Dabei sind Projekte wie Kielnetz weiter voran zu treiben.

Kiel hat mit der Förde ein riesiges Potential, welches bis auf die Kieler Woche aber nahezu, außerhalb des Wassersports, nicht genutzt wird. Daher fordern wir die Prüfung eines Stadtstrandes beispielsweise in der Hörn. Dieser würde den Bereich um den Bahnhof deutlich aufwerten und das städtische Hallenbad gut ergänzen. Mit der Ansiedlung von Gastronomie und sportlichen Möglichkeiten wie z.B. Beachvolleyballfelder in dem Bereich wird so ein Naherholungsgebiet geschaffen, das in Deutschland seines gleichen sucht.